

HART – HÄRTER – AURICH: WACKEN ROCKS SEASIDE

Festival-Frühstück: Käsebrötchen und ein Pils

VERANSTALTUNG Auf dem „Wacken rocks seaside“ in Tannenhausen gab es nicht nur harte Musik, sondern auch harte Mägen

Bei vielen der Besucher gab es nur kalte Küche. Wer etwas Warmes essen wollte, ging an die verschiedenen Imbissbuden.

VON ULRIKE BERTUS

AURICH-TANNENHAUSEN - Es riecht nach Frittierfett, Bier und Bifi: Frühstückszeit auf dem Metalfestival „Wacken rocks seaside“ in Aurich-Tannenhausen. Die Imbissbude von Rolf-Dieter Hoffmann auf dem Campinggelände ist gut besucht. Viele der Besucher des Festivals frühstücken bei ihm – Pommes, Erbseneintopf, Currywurst. Auch die 21-jährige Maria Koch-Wedhorn steht hier und isst Pommes mit Mayo: „Auf einem Festival geht das früh morgens wohl mal“, sagt sie. Ihr Mann Christian Wedhorn nickt: „Ansonsten haben wir viele kalte Sachen für zwischendurch dabei: Minisalami, Schokolade, so einen Kram halt.“ Zwar haben sie auch einen Campingkocher dabei, aber: „Die Küche bleibt doch eher kalt.“

Marc Petersen hat erst gar keinen Kocher eingepackt. „Wozu auch?“, fragt der 24-Jährige: „Es gibt hier ja alles, was man braucht.“ Er ist seit



Wie aus einer anderen, dämonischen Welt: Kerry King, Gitarrist der Trash-Metal-Band Slayer. Die Gruppe gab am Sonnabend ihr einziges Deutschlandkonzert. Für viele der Besucher ein Grund, nach Aurich-Tannenhausen zu kommen.

BILDER: ORTGIES

Weitere Bilder zu diesem Thema gibt es im Internet unter: www.oz-online.de

Jahren Wacken-Gänger, in Aurich beim Ableger ist er das erste Mal: „Meine Freunde haben mir gesagt, hier sei es gut.“ Er sieht in den Regen, der von den Dächern der Pommesbude platscht: „Recht haben sie.“ Für ihn gab es zum Frühstück Käsebrötchen und Bier, denn: „Das schmeckt immer.“ Und dass der Regen ihm beim Sonntagsfrühstück den Rü-

cken nass macht? „Das ist nun einmal so.“ Festival-Gelassenheit.

Die haben auch Andre Busker und seine drei Freunde. Sie kommen alle aus der Umgebung, zelten aber trotzdem auf dem Gelände. Für sie gab es zum Frühstück

am Sonnabend Deftiges: Ravioli und Fleisch vom Grill.

„Heute haben wir Berliner gegessen – das war auch ganz lecker.“ Eigentlich hatten die vier noch auf einen frischen

Kaffee gehofft: „Gestern Abend haben wir einen Mann aus dem Badensee gezogen, der reingefallen war und selber nicht heraus-

kam.“ sagt der 18-jährige Andre: „Der hatte uns eigentlich

zum Dank einen Kaffee versprochen.“

Kaffee gibt es im Frühstückszelt auf dem Gelände. Für 4,50 Euro können die Camper sich zwei Brötchen und Kaffee holen: „Ein gutes Angebot“, sind sich viele der Besucher einig. Und genutzt wird es – um elf Uhr ist das Zelt gut gefüllt. Friedliche Stimmung auf dem Wacken rocks seaside. Kaffeeduft zieht in die Nase.

Wacken in Aurich

Das Wacken rocks seaside ist ein Ableger des Wacken Open Air in Schleswig-Holstein.

In diesem Jahr musste erstmals der Campingplatz in Tannenhausen in einiger Entfernung zum

Festivalgelände aufgebaut werden, da Anwohner sich über den Lärm beschwert hatten.

Beim Festival spielten unter anderem die Trash-Metal-Legende Flotsam and Jetsam, Slayer, In Extremo, Volbeat, Der W. und Torfrock.



Tim Fleßner: Voll böse dabei.



Stephan Weidner, ehemaliger Kopf der Band „Böhse Onkelz“, trat mit seinem Soloprojekt auf.



Regen und Kälte machten den Fans nichts aus, die zu dem Festival gekommen waren. In der Menge war es schließlich muckelig und eng genug.

„Wir müssen das Konzept überdenken“

ORGANISATION Der Veranstalter spricht von 5000 Besuchern: „Das ist zu wenig.“

AURICH-TANNENHAUSEN / BER - Ein eher enttäuschendes Zwischenfazit zogen gestern die Veranstalter des „Wacken rocks seaside“, Holger Hübner, der das Wacken in Schleswig-Holstein organisiert, und Bente Juhl von Ma-

rema: „Wir müssen das Konzept überdenken.“ Nur 5000 Besucher waren zu dem Festival in Aurich-Tannenhausen gekommen, mehr als 8000 hatten die Veranstalter erwartet. „Bands wie Slayer oder Volbeat konnten leider

nicht so viel Publikum anziehen wie erhofft.“ Die schlechten Besucherzahlen sind auch auf die Verlängerung der Veranstaltung zurückzuführen, so Holger Hübner. „Drei Tage sind zu lang.“

Für Unmut bei den Gästen sorgten die große Entfernung zwischen Campingplatz und Festivalgelände und auch die Erhebung eines Müllpfandes von 10 Euro. „Kritik, die wir uns gerne anhören“, so Holger Hübner.

Polizei: Kaum Zwischenfälle

AURICH-TANNENHAUSEN - Nach Angaben der Polizei verlief das Festival in Aurich-Tannenhausen bis auf wenige Zwischenfälle ruhig. Am Sonnabendmorgen wurde die Polizei zu einer Sachbeschädigung auf dem Campinggelände gerufen. Ein Besucher hatte in einen Generator uriniert und das Gerät

zerstört. Am Abend kam es auf dem Neustadtweg zu einem Auffahrunfall unter Alkoholeinfluss. Während eines Konzertes kam es zu einer Schlägerei unter zwei Konzertbesuchern. Einer der Männer musste mit einem Schienbeinbruch ins Krankenhaus, der andere flüchtete unerkannt.